

Historische Orgel

Auszug aus «Geschichte von Inden»,

Internet: <https://www.inden.ch/sites/gemeinde-verwaltung/geschichte>

Die kleine Orgel in der Pfarrkirche zu Inden wurde vermutlich 1826 durch den in Glarey bei Siders wohnhaften Orgelbauer Wendelin Walpen erbaut. Sie ist bis heute fast vollständig original erhalten. Einzig die merkwürdig zusammengesetzte dreifache Mixtur dürfte wenige Jahre später an die Stelle eines ursprünglichen Gedackt 8' getreten sein. Auffallend neben der Terzmixtur ist auch die unübliche Repetition der Superoktave 2' bei c'' sowie die interessante Pedaldisposition: das Register Bass 5 1/3' dient dabei der akustischen Erzeugung des 16'-Klanges auf den untersten vier Tönen, für welche das Register Kontrabass 8'-Pfeifen aufweist.



Ansicht der Empore mit der Orgel

Die Metallpfeifen des Manualwerkes sind sauber gearbeitet und waren auch vor der Restaurierung der Orgel 1989 durch Hans J. Füglistner in gutem Zustand. Auch auf kleine Details hat der Erbauer damals Wert gelegt: So sind die Untertasten aus Buchsbaumholz mit bogenförmig angeordneten kleinen Sternchen verziert. Auffallend an den Registerschiebern ist die ungewöhnliche Position vom Spieler weg nach aussen eingeschalteten Registern.

Von der ursprünglich aus zwei Blasbälgen bestehenden Windanlage rechts von der Orgel ist der eine vierfaltige Keilbalg erhalten. Er wird heute durch einen Elektromotor mit Wind versorgt.

Die von Walpen angewandte Stimmung nach Werckmeister, die kernige Intonation, aber auch die kurze unterste Oktave und das fest ans Manual angehängte Pedal lassen diese Orgel sehr alt erscheinen, wie wenn sie zweihundert Jahre früher gebaut worden wäre. Hingegen bringt uns das geschwungene Gehäuse mit der von Walter Furrer restaurierten Originalfassung wieder zurück in die tatsächliche Entstehungszeit der Orgel.